

WER WÄHLT RECHTSPOPULISTEN?

Pressekonferenz 9. August 2017

Die Studie

- Motivation: Was bewegt Bürgerinnen und Bürger? Was sind Motive für rechtspopulistische Orientierung? Rolle von Lebens- und Arbeitswelt, objektive und subjektive Faktoren
- Auftrag an policy matters, eine repräsentative Umfrage unter wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern durchzuführen:
 - Studiendesign: Online Panel**
 - Samplegröße: 4892 Befragte**
 - Befragungszeitraum: 16.01.2017 - 01.02.2017**

- Team:



- Richard Hilmer (Leitung), Rita Müller-Hilmer (Leitung) und Jérémie Gagné (policy matters): Umfrage, Auswertungen



- Kooperation mit Prof. Bettina Kohlrausch (Universität Paderborn): multivariate Analysen

Gesamtgesellschaftliche Grundlagen

➤ Wertewandel:

(Abb.1)

- Bürger sehen sich heute mehr auf sich alleine gestellt
- Reziproke Werte (Leistung / Solidarität) verlieren an Bedeutung
- Verstärkter Ruf nach Recht & Ordnung und fürsorglichem Staat

➤ Ambivalente Grundstimmung:

- Mehrheit zufrieden mit wirtschaftlicher Lage und persönlicher Situation
- Aber: Jeder Zweite sorgt sich um eigene Zukunft und die der Kinder

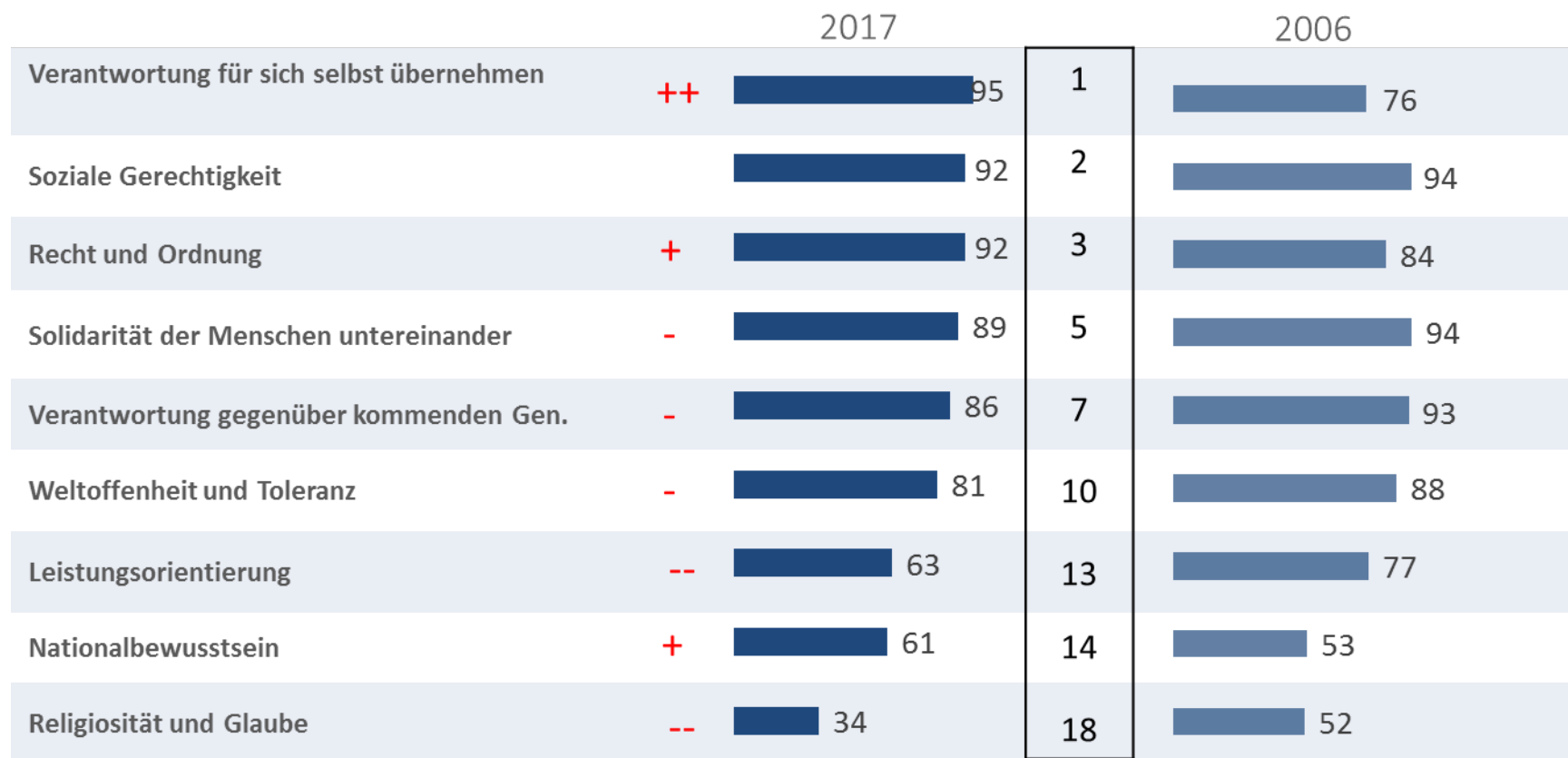
➤ Wachsende Distanz zu Politik und Demokratie:

- Sinkendes Institutionenvertrauen
- Wahrgenommener Mangel an Responsivität in Politik
- Forderung nach mehr direkter Demokratie zur Durchsetzung des „Volkswillens“, gleichzeitig Hang zu autoritären Strukturen

➤ Auslöserthema: Migration

Abb. 1: Gesamtgesellschaftliche Grundlagen

➤ Wertewandel (Vergleich mit FES 2006)



Angaben in Prozent

Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), FES: Gesellschaft im Reformprozess (2006), eigene Darstellung

Objektive und subjektive Faktoren für AfD-Wahl

➤ **Objektive Faktoren für AfD-Wahl:**

(Abb. 2)

- Niedrigere Bildung, häufiger Arbeiter, eher männlich
- Ambivalent: Niedrige und hohe Einkommen

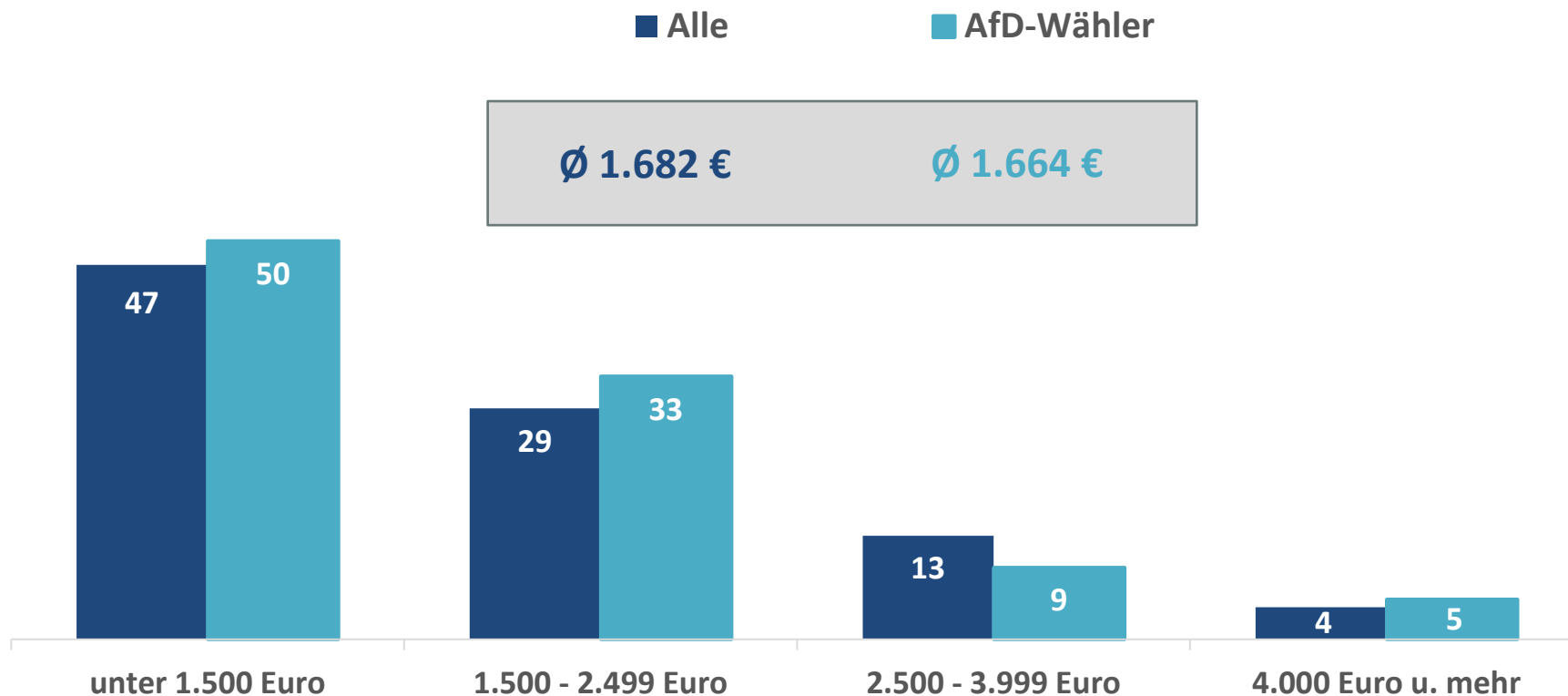
➤ **Aber: Kein linearer Zusammenhang zwischen objektiver Lebenslage und AfD-Wahl**

➤ **Entscheidender ist die subjektive Verarbeitung der eigenen Situation:**

(Abb. 3)

- Abstiegsempfinden/Abstiegsangst
- Gefühl der persönlichen Zurücksetzung
- Ausgeprägte Verunsicherung / großer Sorgenhaushalt

Abb. 2: Persönliches Netto-Einkommen



Angaben in Prozent

Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), eigene Darstellung

*policy
matters*

Abb. 3: Worüber machen Sie sich Sorgen?



Angaben in Prozent

Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), eigene Darstellung

*policy
matters*

Wahrnehmung eines dreifachen Kontrollverlustes

➤ **Auf nationaler Ebene:**

(Abb. 4+5)

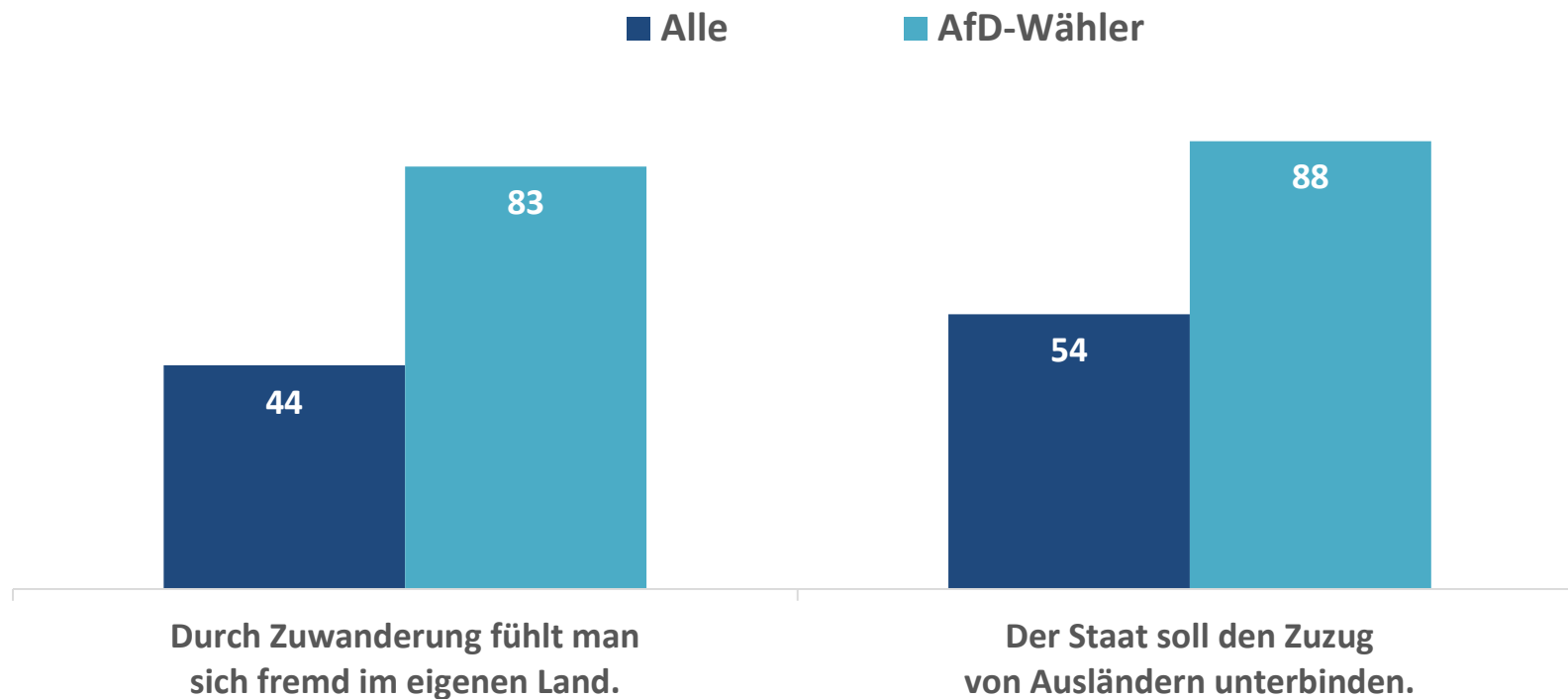
- Ängste aufgrund offener Grenzen und hoher Zuwanderung
- Furcht vor Globalisierung und innereuropäischer Freizügigkeit
- Kompensation durch ausgeprägten Ethnozentrismus, Chauvinismus und Patriotismus

➤ **Auf politischer Ebene:**

(Abb. 6+7)

- Zweifel am Funktionieren der Demokratie, der Meinungsfreiheit und der Glaubwürdigkeit von Institutionen
- Eindruck fehlender Responsivität von Politik und Parteien
- Kompensation durch Recht & Ordnung und mehr direkte Demokratie zur Durchsetzung des „Volkswillens“

Abb. 4: Nationale Ebene: Kritik an Zuwanderung

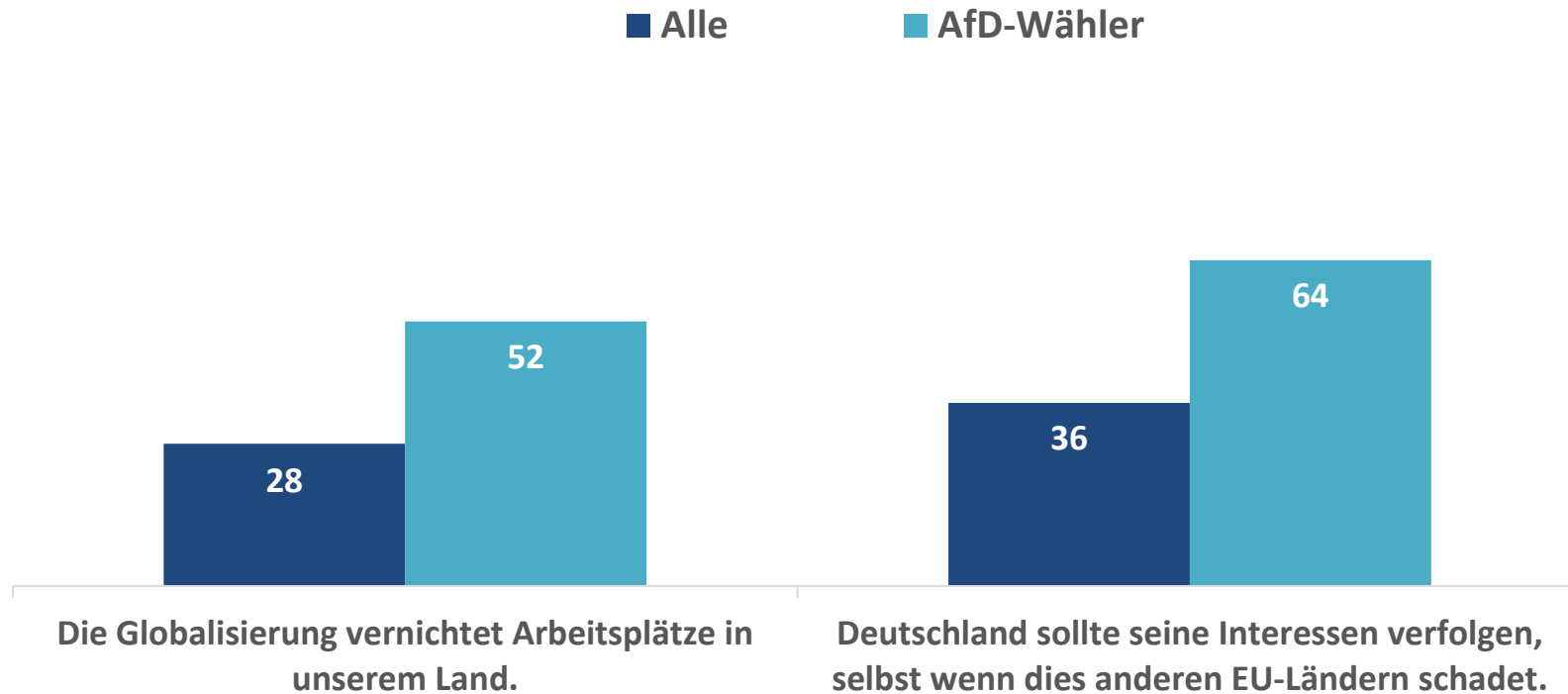


Angaben in Prozent

Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), eigene Darstellung

**policy
matters**

Abb. 5: Nationale Ebene: EU- & Globalisierungskepsis

















Angaben in Prozent

Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), eigene Darstellung

*policy
matters*

Abb. 6: Politische Ebene: Geringes Institutionenvertrauen

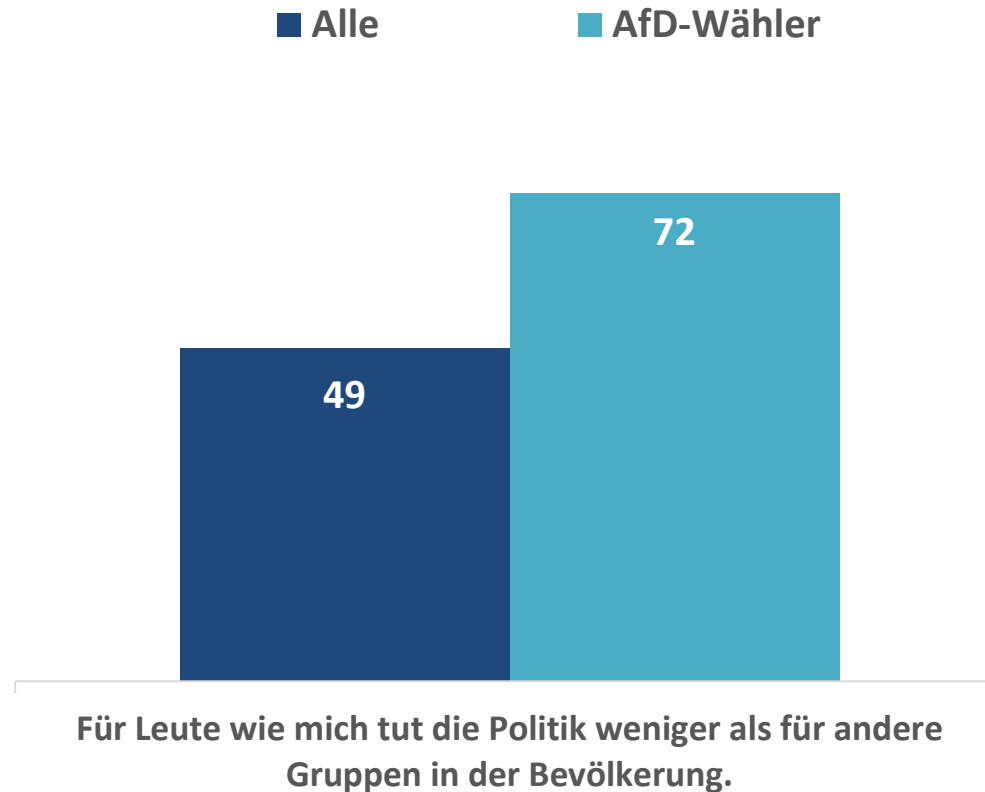
	Alle	Rang	AfD-Wähler	Rang
Polizei	 66	1	 57	1
Bundesverfassungsgericht	 57	2	 35	3
Bundeswehr	 46	3	 41	2
Bundestag	 35	4	 11	5
Bundesregierung	 35	5	 7	6
Medien	 23	6	 13	4
Parteien	 17	7	 5	7

Angaben in Prozent

Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), eigene Darstellung

**policy
matters**

Abb. 7: Politische Ebene: Gefühl der Vernachlässigung durch geringe Responsivität



Angaben in Prozent
Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), eigene Darstellung

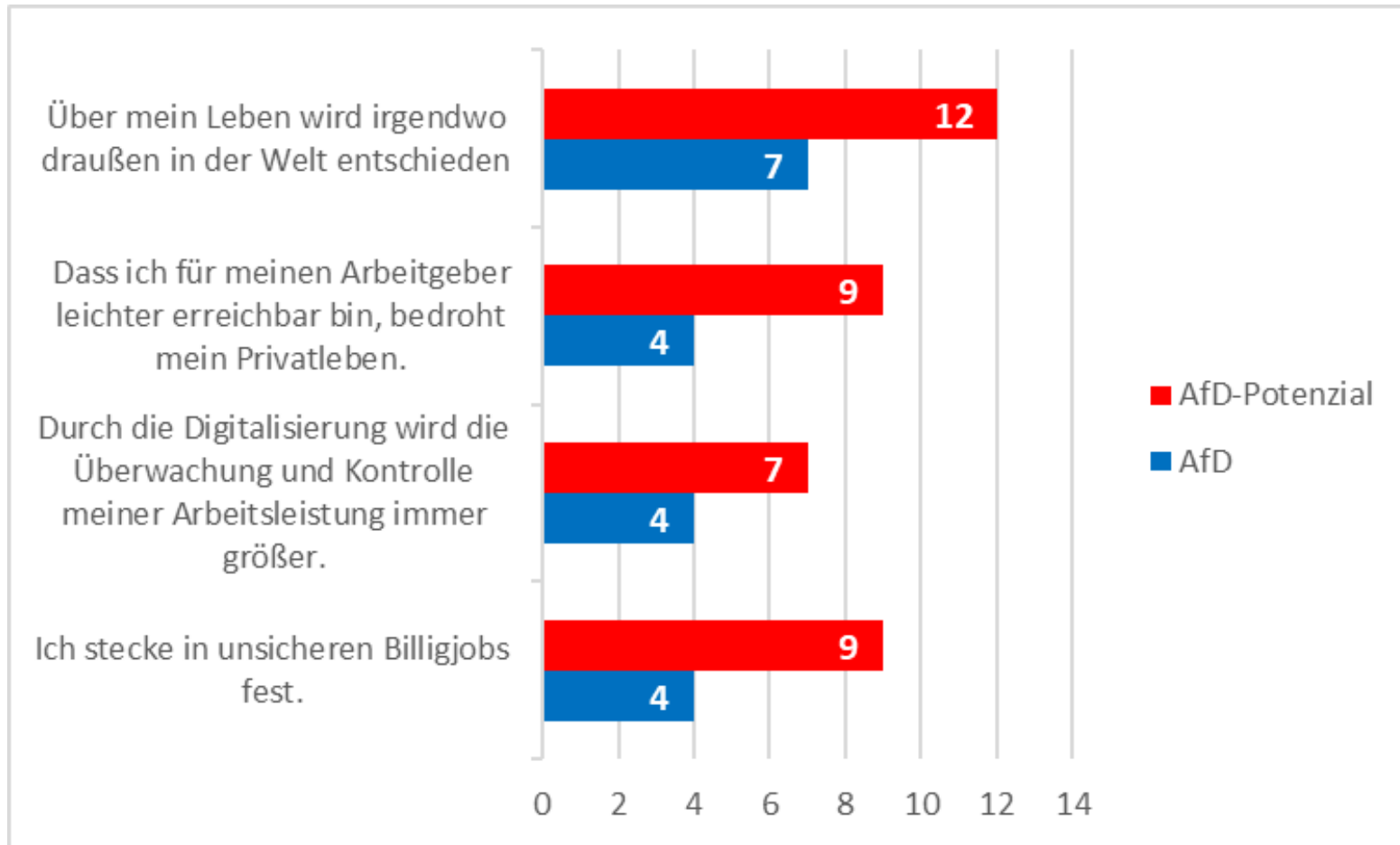
Dreifacher Kontrollverlust: Arbeitskontext

Sorgen u.a. über die materielle Situation spielen bei der Entscheidung, AfD zu wählen eine wichtige Rolle:

- Der **Arbeitskontext** hat in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung.
- Unsicherheit und das **Gefühl mangelnder Gestaltungsmacht in Bezug auf die Arbeitswelt** und die eigene Erwerbsbiographie sind wichtige Treiber der Entscheidung, AfD zu wählen:
 - Konkrete Arbeitslosigkeitserfahrung hat keinen signifikanten Einfluss, aber Einschätzung der Chancen auf Wiederbeschäftigung im Falle von Arbeitslosigkeit schon
- Die Zustimmung zu folgenden Aussagen erhöht die Wahrscheinlichkeit einer AfD-Wahl signifikant:

(Abb. 8)

Abb. 8: Effekte Arbeitskontext



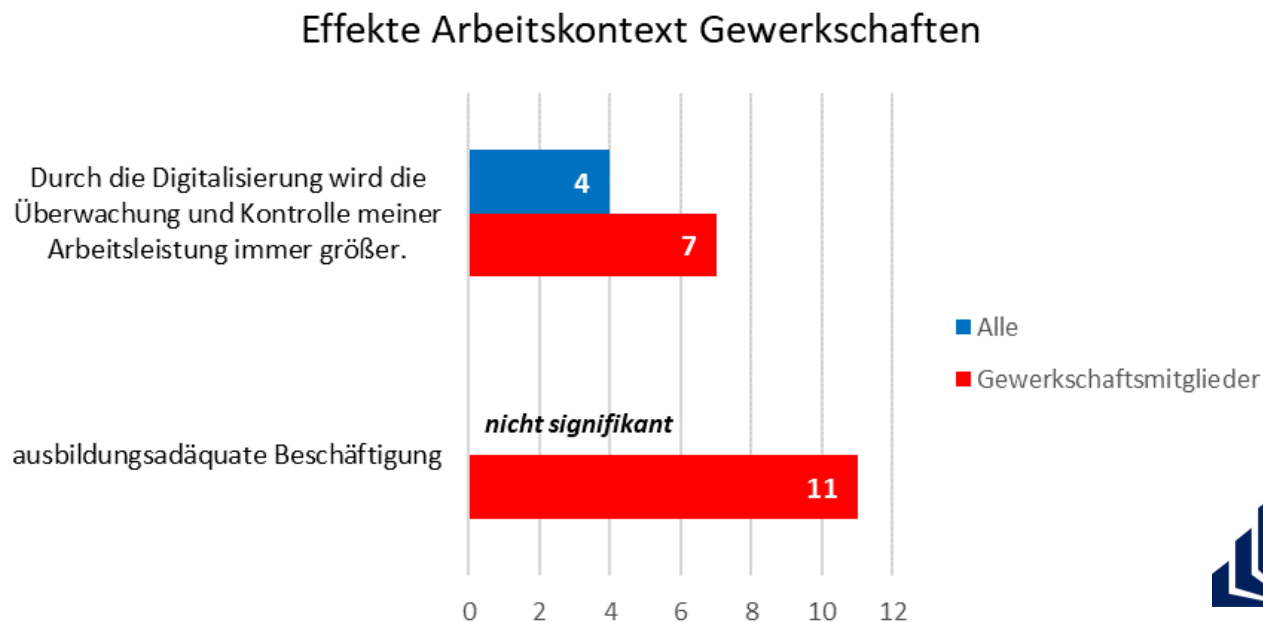
Quelle: Online-Erhebung von pmg - policy matters (2017), eigene Darstellung

Lesehilfe: Der Balken zeigt die Wahrscheinlichkeit an, AfD zu wählen oder zum AfD-Potenzial zu gehören, wenn die Person der jeweiligen Aussage zustimmt. Referenzkategorie sind Personen, die der Aussage nicht zustimmen. Ausgewiesen werden Average Marginal Effects (AMEs). Dieses Vorgehen hat den Vorteil, dass die Effektgrößen als Prozentpunkte der Verringerung/Vergrößerung der Wahrscheinlichkeit, AfD zu wählen oder zum (erweiterten) AfD-Potenzial zu gehören, interpretiert werden können. Personen, die der Aussage zustimmen „Über mein Leben...“ haben – unter umfassender Kontrolle von objektiven und subjektiven Lebenslagen - somit eine 12 Prozent höhere Wahrscheinlichkeit zum AfD Potenzial zu gehören, als Personen, die dem nicht zustimmen.

Arbeitskontext: Ausgewählte Gruppen

Gewerkschaftsmitglieder

- es gibt keinen Zusammenhang zwischen der Mitgliedschaft in einer Gewerkschaft und der Wahrscheinlichkeit, AfD zu wählen: bei gleicher Ausgangslage verschiedener Personen macht es in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit, AfD zu wählen, keinen Unterschied, ob jemand Gewerkschaftsmitglied ist oder nicht.
- zeigen sich besonders sensibel für Gerechtigkeitsfragen am Arbeitsplatz:



Arbeitskontext: Ausgewählte Gruppen

Personen, die aufgrund ihrer sozialen Lage ein größeres „Risiko“ haben, AfD zu wählen:

- wählen signifikant seltener AfD, wenn ihr Arbeitsverhältnis den Bestimmungen eines Tarifvertrages unterliegt.

Zusammenfassung: Haltepunkte

Die Befunde zeigen, dass politische Angebote zur Gestaltung der Arbeitswelt und zur Sicherung von Beschäftigteninteressen der Anziehungskraft von Rechtspopulismus entgegenwirken.